

Geschichten
aus der
www.storyZOOne.org



Bei uns im Ort lebt auf einem kleinen Bauernhof eine alleinstehende Hobbyschäferin mit einer kleinen Schafherde. Die Schafe hält sie etwas abseits vom Ort auf einer Wiese mit einem kleinen Stallgebäude. Auffällig ist, dass sie immer schwarze glänzende Gummistiefel trägt, wenn sie zu ihren Schafen geht und dabei auch immer von einem großen schwarzen Rüden begleitet wird. Da ich ein naturbezogener Mensch bin und mich sehr gerne in Feld und Flur aufhalte, bin ich ihr auch des Öfteren begegnet und mit der Zeit haben wir uns dann auch angefreundet. Katrin, wir sind mittlerweile per du, hatte mich gebeten ebenfalls einen Blick auf ihre Schafe zu werfen, wenn ich bei meinen Spaziergängen an ihrer Wiese vorbeikam. Ich habe mir dazu extra neue Gummistiefel zugelegt, in denen man auch einen längeren Spaziergang unternehmen kann, ohne Blasen an den Füßen zu bekommen, dafür waren mir dann die 150€ nicht zu schade.

Beim nächsten Spaziergang, natürlich mit meinen neuen Gummistiefeln, habe ich wieder Katrin getroffen, mit einem bewundernden Blick auf meine neuen Stiefel bemerkte sie: „Da hast du dir aber geile Gummistiefel zugelegt, genau nach meinem Geschmack“, und schaute mir dabei tief in die Augen.

Ich konnte ihren Blick noch nicht richtig deuten, abends stöberte ich im Internet nach Fetischseiten mit Gummistiefeln. Ich war überrascht, wie viele scheinbar auf Sex in Gummistiefeln stehen. Je mehr ich mich mit diesem Fetisch beschäftigte, merkte ich, dass mich der Gedanke in Gummistiefeln zu ficken, immer geiler machte. Ich malte mir schon aus, wie ich in meinen Gummistiefeln Katrin ficke und sie mir dabei mit ihren Gummistiefeln auf meinen nackten Arsch trommelt. Dann entdeckte ich ein Video in dem ein Mann ein Schaf fickte. Er kniete mit seinen Gummistiefeln hinter dem Schaf und rammte seinen Schwanz immer wieder bis zum Anschlag in die Schafsmöse. Dem Schaf schien das offensichtlich zu gefallen, es drängte sein Hinterteil dem fickenden Schwanz entgegen, bis der Mann stöhnend in dem Schaf abspritzte.

Ich war von dem Video so fasziniert, dass ich mich direkt nackt auszog, in meine neuen Gummistiefel schlüpfte und mir beim erneuten betrachten des Videos einen runterholte, meinen Saft verteilte ich auf meinen geilen Gummistiefeln.

Mit ein paar Klicks landete das Video auf meiner Festplatte, so eine geile Wichsvorlage hatte ich bisher noch nicht.

Nachdem ich nun etliche Male, beim Betrachten des Videos, auf und zwischen meinen Gummistiefeln abgespritzt hatte, suchte ich nur noch nach einer Gelegenheit, das Gesehene in die Praxis umzusetzen. Ich unternahm jetzt immer mehr Spaziergänge zu Katrins Schafstall, um zu sehen, zu welchen Zeiten sie anwesend war, ich wollte bei meinem ersten Schaffick nicht unbedingt von ihr überrascht werden.

Nach einer Woche ausspionieren war ich davon überzeugt die richtige Zeit zu kennen, heute war Vollmond und ich wollte die Mondhelligkeit ausnutzen, um endlich meinen Schwanz in einer Schafmöse versenken zu können.

Ich zog mir meine geilen Gummistiefel an und ging zum Stall. Dort angekommen öffnete ich vorsichtig das Tor und schlich hinein. Die Schafe lagen schläfrig im Stall verteilt, da sie mich kannten, kam keinerlei Unruhe im Stall auf. Eines der Schafe lag ein Stück weit von der Herde entfernt. Ein weibliches ausgewachsenes junges Schaf. Ich zog mich jetzt bis auf meine Gummistiefel aus und positionierte mich, so wie ich es in dem Film gesehen hatte, hinter dem auf dem Bauch liegenden Tier. Mein Schwanz war kurz vorm Bersten, so geil erregte mich der Gedanke in meinen geilen Gummistiefeln endlich selbst ein Schaf zu ficken. Ich kniete hinter dem Schaf und mein Schwanz fand die Schafmöse. Vorsichtig stieß ich meinen Pimmel in die Schafsmöse. Genial! Geil stöhnte ich auf, das Schaf stöhnte ebenfalls. Langsam fing ich an das Schaf zu ficken, die Hitze

in der Schafmöse war unbeschreiblich, so etwas habe ich bisher noch bei keiner Frau gespürt. Immer schneller trieb ich jetzt meinen Schwanz in die willige Schafsmöse. Verwundert stellte ich fest, dass das Schaf wie im Video meinen Stößen entgegen kam. Das machte mich so geil, dass ich nach wenigen Stößen meinen Schwanz bis zum Anschlag in das Schaf presste und meinen Saft in das Schaf hineinpumpte. Erschöpft zog ich meinen Schwanz aus dem Schaf und wischte ihn an dem Schaffell ab. Das Schaf blieb einfach liegen, als ob es das gewohnt sei.

Ich zog mich wieder an, schlich vorsichtig aus dem Stall und machte mich auf den Heimweg. Zuhause angekommen, zog ich mich noch einmal bis auf meine Gummistiefel aus, ließ das Schafvideo laufen und holte mir dabei noch einmal einen runter, nach dem geilen Erlebnis zog es mich nun langsam ins Bett.

Am nächsten Tag wollte ich den geilen Fick mit dem Schaf unbedingt wiederholen, ich konnte es kaum abwarten bis es dunkel wurde.

Mit Einbruch der Dunkelheit machte ich mich in meinen Gummistiefeln wieder auf den Weg zum Schafstall. Ich schlich mich wieder leise hinein und genau wie gestern lagen die Schafe wieder schläfrig im Stall verteilt. Auch meine Gespielin von gestern lag wieder an ihrem Platz, etwas abseits von den anderen Schafen. Ich ging zu ihr und zog mich wieder bis auf meine Gummistiefel aus, mein Schwanz stand schon in freudiger Erwartung auf die heiße Schafmöse, aber heute wollte ich mehr Zeit mit meiner neuen Gespielin verbringen. Ich feuchtete zuerst einen Finger an und massierte damit die Schafmöse. Dann kniete ich mich hinunter und leckte an der weichen Grotte. Das Schaf drehte sich um und schaute mich an, als wenn es sagen wollte: „Geil, leck meine geile feuchte Grotte.“ Ich gab mir alle Mühe und drang mit meiner Zunge in die feuchte Möse ein. Das Schaf fing an zu schnaufen, für mich ein Zeichen, dass es ihm gefiel. Jetzt wollte mein Schwanz endlich in die heiße Grotte eintauchen, ich positionierte mich in meinen Gummistiefeln hinter dem Schaf und schob meinen Schwanz mit einem Stoß vollständig in die gut vorbereitete Schafsmöse. Das Schaf stöhnte dumpf auf und drückte sich meinem Schwanz entgegen. Mit tiefen Stößen fing ich an das Schaf zu ficken.

Plötzlich hörte ich ein Geräusch. Ich drehte mich um und da stand Katrin in ihren schwarzen Gummistiefeln hinter mir, ihren Hund Ben hatte sie natürlich auch dabei.

„Das ist geil, wie du in deinen Gummistiefeln das Schaf fickst, ich habe dich gestern schon dabei beobachtet und gehofft, dass ich dich heute wieder dabei erwische. Ich war durch deinen Fick gestern so aufgegeilt, dass ich gleich nach dir das Schaf noch einmal gefickt habe und dabei hat mich Ben in den Arsch gefickt.“ „Du lässt dich von deinem Hund in den Arsch ficken?“, stöhnte ich. „Das sagt jemand, dessen Schwanz gerade in einer Schafsmöse steckt“, lacht Katrin. „Ich finde es geil in Gummistiefeln zu ficken, als ich dich neulich in deinen neuen Gummistiefeln gesehen habe, hätte ich dich am liebsten auf der Stelle vernascht“, stöhnte Katrin. Sie schaute lüstern auf meinen Schwanz, der immer noch in dem Schaf steckte. „Los mach weiter“, sagte Katrin und begann sich auszuziehen, „ich will sehen wie du das Schaf fickst.“ Ich stöhnte wieder, während mein Schwanz unaufhörlich in die warme und weiche Öffnung glitt. Katrin schien das, was ich da machte, gut zu gefallen. Sie hatte sich jetzt auch bis auf ihre geilen Gummistiefel ausgezogen. Ich staunte nicht schlecht, sie hielt einen schwarzen Doppeldildo vor sich und schnallt sich das Monstrum aus Gummi um, ein Ende verschwand schmatzend in ihrer Möse. Der glänzende Dildo passte genau zu ihren geilen schwarzen Gummistiefeln. Fasziniert schaute ich auf den schwarzen Dildo. Katrin bemerkt meinen Blick. „Das ist mein geiler Schwanz, normalerweise ficke ich damit die Schafe. Was meinst du warum das Schaf sich so leicht von dir ficken lässt, aber heute habe ich eine neue Idee“, stöhnte Katrin.

Ich wurde bei der Vorstellung noch geiler, heftig und hart stieß ich immer wieder in die heiße Fotze

des Schafes. Ich spürte wie meine prallen Hoden erneut zuckten und langsam anfangen zu pumpen. Ich erhob mich und drehte mich um und schob meinen geilen, von Schafsfotzensaft beschmierten Schwanz vor Katrins Mund. „Mhhhh geil... Ist der hart... Schmeckt der geil nach Schafsmöse... Mhhhhh“, sabberte sie zwischen Lutschen und Saugen. „Oh Mann, ist das geil“, keuchte ich. Lustvoll und voller Eifer blies Katrin meinen Schwanz. Ich stöhnte auf und genoss ihre Zunge. Gleichzeitig steckte sie mir einen Finger in meine Rosette und massiert meine Prostata.

„Jahhhhhhhh du Ferkel, steck mir deinen Finger in meine Arschfotze“, stöhnte ich auf.

„Ich werde dir gleich dein schönes kleines Arschloch etwas dehnen!“, sagte Katrin dominant, „aber erst fickst du das Schaf in den Arsch.“ Sie zog mich wieder hinter das Schaf und setzte meinen nassgelutschten Schwanz an die Schafrosette an. Stöhnend versenkte ich meinen Riemen bis zum Anschlag in dem willigen Loch. „Oohhh, das ist nicht auszuhalten, oohh ist das geil, ich werd verrückt“, stöhnte ich, „ist das herrlich!“ Ich fickte immer weiter, „Jaaah..., jaahh..., oohh jaahh!“ Katrin stellte sich jetzt mit gespreizten Beinen über das Schaf und hielt mir den Dildo vors Gesicht. „Los, lutsch ihn ab“, stöhnte sie. Ich öffnete den Mund und sie schob mir sofort den Dildo rein und begann mich in den Mund zu ficken. „Jaaaaaaaaaaaaahhh sooo stelle ich mir einen Stiefelfick vor! Jaaaaaaaa, fick was du kannst! Oooooooooooooooooahhhhhhhhhh, füll die Schafrosette! Ja, ja, ja, jajajajjjjjajaaaaaaaa, ist das geil!!!!!!!“

Jetzt ging sie hinter mich. Ohne zu zögern führte sie den riesigen schwarzen Dildo in meinen engen Anus ein. „Jaaa, das ist geil“, stöhnte Katrin, „ich wollte schon immer mal in meinen geilen schwarzen Gummistiefeln eine Männerrosette bearbeiten.“ „Ich ficke ein Schaf und werde gleichzeitig in den Arsch gefickt“, tobt es mir durch den Kopf. Ich fühlte wie in mir eine nie dagewesene Geilheit aufsteigt. „Oooooohhh...“, stöhnte ich auf, „es ist unheimlich geil diesen großen, schwarzen Dildo tief in mir zu spüren!“ Der Doppeldildo leistete ganze Arbeit, Katrin fickte schneller und grunzte: „Ich bin gleich soweit! AH! Ja, ich komme! Jaaahhh..., oooohhhh..., jaaahhh! Aaaa!“ Sie schrie ihren ersten Orgasmus heraus und rammte mir den Dildo dabei bis zum Anschlag rein und drückte mich tief in die Schafrosette. Mein Schwanz war noch nicht soweit und Katrin stöhnte: „Jetzt wirst du eine ganz besondere Behandlung erfahren.“

Sie zog den Dildo aus meiner Rosette und rief nach ihrem Hund: „Rex komm ficken, ich habe ein schön geweitetes Loch für deinen großen Schwanz, da kannst du auch deinen Knoten versenken“, lachte Katrin. Rex stieg mir auf den Rücken und hämmerte wie ein Presslufthammer gegen meinen Arsch. Katrin griff nach seinem Schwanz und führte ihn an meine Rosette. Mit einem heftigen Stoß trieb Rex seinen Schwanz in meinen Arsch und rammelte drauf los. Plötzlich hielt der inne und ich spürte wie sich sein Knoten ausbildete. Es war ein unbeschreiblich geiles Gefühl, wie der Knoten meine Prostata massierte. Ich hatte keine Kontrolle mehr über meinen Schwanz, wie aus einem Wasserschlauch strömte es aus mir heraus. Immer wieder... Intervallartig in das Schaf... Ganz tief... Katrin griff nach meiner Schwanzwurzel. Sie spürte wie ich zuckte und stöhnte laut auf: „Ooohhh... jaaa! - Aahhh... jaaahh, oooohhh..., ooh..., wie der spritzt...! So heiß... Jaaa..., aaah..., jaaaah..., weiter... Jaaah..., oohh! Jaaa, pump das Schaf voll!“ Katrin war jetzt so aufgegeilt, dass sie sich den Dildo aus der Möse zog und mich von dem Schaf herunterriss, sie spreizte ihre gestiefelten Beine weit auseinander und zog mich dazwischen, mein Schwanz tauchte von ganz allein in ihre nasse Grotte ein. „Jjjjjaaaaa, ohhh schööööööööö! Ich kann dich spüren! Fick weiter! Fiiiiiiick! Fickfick, ohhhh nicht aufhören! Bitte nicht aufhöööööööööoreen!!!“

Sie brüllte jetzt ihre Lust heraus: „Los spritz...! Ich will spüren wie dein Schwanz zuckt!“ Ihre Möse krampfte sich um mein Glied, ich konnte es nicht mehr halten. „Ich... kooommmeeee... schon... wieder! Aaaaahhh..., jaaahhh...!“ Erschöpft lagen wir uns in den Armen, Rex hing immer noch mit seinem Knoten in meiner Rosette fest. Katrin küsste mich und stöhnte: „Die nächsten zwanzig Minuten wird dein Schwanz nicht nachlassen, durch die Prostatamassage wirst du noch mehrmals

abspritzen, los besorg es mir in meinen geilten Gummistiefeln, ich habe schon soooo lange keinen richtigen Männerschwanz mehr gespürt.“

„Jahhh... Oh Gott ist das schön...! Jahhhh...! Geil... fick... weiter...! Jahhhh, benutz mich fest, bitte mach tiefer, kräftiger...! Oohhh..., ich hab's schon lange nicht mehr so geil gespürt...! Fick meine Fotze!“ Sich vor Geilheit windend, stöhnte sie: „Oh Gott, jahhh!“ Katrin jaulte laut auf, als ich meinen Finger tief in ihrer Rosette versenkte. „Jahhhhhh, steck mir deinen Finger in meinen Arsch...! Jaaahhhhhh...! Bitte..., benutz alle meine Löcher! Spürst du wie meine Fotze dich mag, mein geiler Bock? Jahhhh, du musst mich jeden Tag ficken... Bitte, so oft du willst“, flüstert Katrin mit verschleiertem Blick. In ihren weit aufgerissenen Augen sah ich jeden Stoß von Ben den ich an sie weitergebe. „Jahhh“, keucht sie, „ohhh jaahh, ja fick mich fester... Bitte spritz mich voll mit deinem Saft... Füll mir meine Fotze mit deinem heißen Saft!“

Benn hat aufgehört zu stoßen. Hechelnd hing er auf meinem Rücken, dann spürte ich wie sein Schwanz anfang zu pumpen, Strahl um Strahl jagte er mir seinen heißen Saft in den Arsch.

Das war zu viel für mich, mit einem letzten gewaltvollen Stoß rammte ich meinen Schwanz in Katrins überquellende Möse und explodierte.

Als sie das Zucken meines Gliedes in sich spürte schrie sie laut auf: „Ooohhh... aahhh... jaaahh..., ich...koommee! Ooohhh..., jaaa!“ Ihre Scheide krampfte sich um mein Glied und wie aus einem Wasserschlauch strömte es weiter aus mir heraus, immer wieder, intervallartig, in die bereits überlaufende Grotte.

Katrins Orgasmus hörte nicht auf, es zuckte um mein Glied und meine Erektion nahm durch Bens Knoten nicht ab und Katrin schrie und keuchte: „Oohh... jaaahh! Sooo... macht... weiter! Jaaahh..., ihr geilten Ficker, fickt mich in meinen geilten Gummistiefeln!“

Im nächsten Moment verkrampfte sich ihr ganzer Körper und sie wurde von einem heftigen Orgasmus durchgeschüttelt. Auch ich war in diesem Moment soweit. Mit einem kurzen und lauten Aufschrei pumpte ich meinen letzten Saft in ihre überlaufende Grotte.

Erschöpft lag ich auf Katrin, ich spürte wie Ben versuchte sich zu lösen. Sein Knoten war noch nicht ganz geschrumpft, meine Rosette wurde extrem nach außen gezogen, dann mit einem lauten Plopp zog Ben seinen Schwanz aus meinem Arsch.

Ich stöhnte laut auf, aber Katrin verschloss meinen Mund mit einem Kuss.

„Das war unglaublich!“, flüsterte ich. Kerstin lachte: „Pass nur auf, ich bin auf Sparflamme gefahren. Da geht noch mehr.“

Plötzlich spürte ich ihre Hände an meinem Hintern, fest zog sie mich an sich, von beiden Seiten schob sie je zwei Finger in mein geweitetes Loch und vertrieb dabei genüsslich Bens Saft auf meinem Arsch und ihren Gummistiefeln. „Geile Arschmöse“, hörte ich sie noch murmeln, als sie weiter meine Rosette befigerte.

Erschöpft lagen wir eine Weile aufeinander, dann löste ich mich von Katrin und stand auf, gleichzeitig richtete sie ihren Oberkörper auf und saß jetzt direkt vor mir auf dem Boden. Sie griff meine Hüfte und zog mich zu sich. Mein Schwanz baumelte jetzt direkt vor ihrem Gesicht. Genüsslich leckte sie jetzt die letzten Tropfen von der Eichel, dabei streichelte sie mit beiden Händen über meine Gummistiefel und vertrieb dabei Bens reichlich vorhandenen Saft. „Sind schon geil, so vollgewichste Gummistiefel“, stöhnte Katrin. Dann gingen ihre Hände weiter auf Wanderschaft, eine griff meinen Schwanz und die andere bearbeitete wieder meine Rosette.

„Du hast eine echt geile Arschmöse, mal schauen was die vertragen kann“, stöhnte Katrin. Sie saugte meinen Schwanz in ihren Mund und versuchte gleichzeitig ihre Hand in meinem Arsch zu versenken.

„Mein Gott, Katrin. Das ist ja... aaaaah... unglaublich... Ich fühle mich... so ausgefüllt! Oooh jaaaa!“, stöhnte ich. Katrin hatte inzwischen ihre Hand bis zum Gelenk in meinem Arsch versenkt, mein Schwanz richtete sich durch die Reizung der Prostata auch schon wieder auf, was Katrin verzückt zur Kenntnis nahm, immer tiefer schob sie sich meinen Schwanz in den Rachen. Sie wollte scheinbar noch den allerletzten Tropfen aus mir herausaugen.

Ich stöhnte immer lauter und Katrin begann mir mit der anderen Hand meine Eier zu kraulen. „Ich bin gleich soweit...!“, stöhnte ich auf. Katrin nahm meinen Schwanz in ihre Hand und wichste ihn mit kräftigen Bewegungen. „Komm..., spritz ab... Ich will es sehen!“, forderte sie. „Los spritz mir ins Gesicht, ich will deinen Saft schmecken“, stöhnte Katrin.

Ich bäumte mich auf. Mein Hodensack spannte sich eng um meine Eier. „Ja ich komme.“ Und dann schoss die letzte Ladung durch meinen Schwanz in ihren aufnahmebereiten Mund. Katrin verschlang meinen abgekämpften Schwanz und saugte noch den allerletzten Tropfen aus mir raus.

Zufrieden zog Katrin ihre Hand aus meinem Arsch und ich half ihr aufzustehen, in unseren geilen Gummistiefeln standen wir uns jetzt gegenüber, sie schob einen Stiefel zwischen meine und rieb genüsslich ihren Stiefelschaft an meinen Stiefeln.

„Endlich habe ich einen Mann gefunden, der meine Leidenschaften mit mir teilt“, lachte Katrin und schaut mich mit strahlenden Augen an.

Dann beugte sie sich zu meinem Schwanz, nahm ihn in die Hand und murmelte: „Hast du schon einmal zwischen zwei Stiefelschäften gesteckt? Glaub mir das ist ein geiles Gefühl Gummistiefel zu ficken.“

Sie lachte mich an und meinte: „Dein geiler Schwanz möchte meine Gummistiefel ficken, aber das heben wir uns für das nächste Mal auf.“